

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1842**

162 (16.6.1842)

Donnerstag, den 16. Juni 1842.

## Deutsche Bundesstaaten.

**Preußen.** Berlin 8. Juni. Nachdem, wie aus den amtlich zur Kenntniss des Publikums gebrachten königl. Bestimmungen hervorgeht, durch die Stiftung der Klasse des Verdienstordens für Gelehrte und Künstler eine neue Dekoration den bereits bestehenden hinzugefügt worden ist, haben wir gegenwärtig dreizehn verschiedene Zivil- und Militärverdienstorden und Ehrenzeichen, vom schwarzen Adlerorden mit Brillanten bis zur Rettungsmedaille und Dienstauszeichnungsschnalle herab. Jene verschiedenen Orden und Ehrenzeichen zerfallen wieder in 26 verschiedene Klassen und Abstufungen, von jener höchsten Hofschere, dem schwarzen Adlerorden mit Brillanten, bis zur Dienstauszeichnungsschnalle dritter Klasse herab. Man schlägt die Anzahl sämtlicher, mit einer oder der andern dieser Dekorationen geschmückten Inländer oder Ausländer in annähernder Schätzung auf 20,000 an. Die Hälfte derselben dürfte den Inhabern des eisernen Kreuzes zweiter Klasse angehören, von denen die zuletzt erschienene Ordensliste bis zum Jahre 1832 schon 8830 namentlich aufzählte. Wenn nun freilich der Lob in dem darauf folgenden Dezentium die Reihen vielfach gelichtet hat, so sind sie auf der andern Seite wieder durch die Entgegennahme des Ordens von Seiten aller Erbberechtigten sehr ergänzt worden. Ganz besonders häufig ist unter der jetzigen Regierung der rote Adlerorden in allen seinen Klassen vergeben worden; ein Umlauf, der vielfach seine Veranlassung in Beziehung auf die Ausländer in den zahlreichen Verträgen, die in Betreff des Zollvereins mit andern Staaten abgeschlossen wurden, fand. Auch den schwarzen Adlerorden haben im Verhältnis in den letzten zwei Jahren viele hohe Personen erhalten. Weniger zahlreich waren die Verleihungen des Johannisordens und noch weniger bot sich in den fünfundsiebzig Friedensjahren Gelegenheit zur Verleihung des Militärverdienstordens dar. Nur einzelne Offiziere, die in fremden Diensten Feldzüge mitmachten, zum Theil sich auch bloß in den Hauptquartieren der kommandirenden Generale befanden oder Kurierreisen dahin machten, erhielten denselben. (F. J.)

Berlin, 8. Juni. Ein Vorfall, der gestern Abend hier stattfand, und der schon wegen seiner großen Seltenheit Erwähnung verdient, treibt mich, Ihnen einige Zeilen darüber zu schreiben, um entstehenden und übertreibenden Gerüchten vorzubeugen. Es war nach 8 Uhr Abends, als zwei Arbeiterleute rauchend durch das hantburger Thor gehen wollten. Der dort stehende Wachtposten verbot ihnen dies, sie indes rauchten ihre Zigarren ruhig weiter, und verhörschten dabei den Wachtposten ganz offen. Dies zog bald eine größere Masse Menschen herbei, und da jene Beiden trotz aller Mahnungen des Gefreiten sich nicht entfernten, auch nicht schweigen wollten, so war derselbe genöthigt, sie in die Wache zu bringen. Dadurch wurde die dort versammelte Menge gereizt, Stangen und Prügel waren bald bei der Hand, Steine wurden gegen die Soldaten geworfen und die schwache Wache, die nur aus vier Mann bestand, wurde förmlich gemishandelt, obgleich sie sich natürlich zur Wehre setzte und dabei einige Wunden ausstheilte. Bald eilten indes starke Haufen Militär herbei mehrere der Ruhestörer wurden arretil, das Thor eine Zeit lang geschlossen, und die Ruhe auf diese Weise bald wieder hergestellt. Als Ihr Korrespondent ganz zufällig um halb 11 Uhr durch das Thor passirte, waren noch starke Menschenhaufen, besonders außerhalb des Thores, wo sich kein Militär befand, versammelt, indes konnte man durch die Seitenpforte in die Stadt gelangen. Soldaten gingen in der kleinen hantburger Straße auf und ab, um die zusammenstehenden Gruppen zum Auseinandergehen aufzufordern, was ihnen um so leichter gelang, da eine wirkliche allgemeine Aufregung durchaus nicht stattfand. Daß gerade an diesem Thore nicht öfter dergleichen Aufläufe vorkommen, beweist wohl am entschiedensten den ruhigen Sinn selbst des niedrigeren Volkes Berlins. Es ist dies nämlich dasjenige Thor, welches nach dem sogenannten Voigtlande führt, in dem sich jene großen Familienhäuser befinden, die der ärmsten Klasse unserer Einwohner eine nothdürftige Zuflucht gewähren. Trotz dem befand sich an diesem Thore nur eine Wache von 4 Mann, die auch bis jetzt immer hinreichend gewesen war, die nöthige Ordnung aufrecht zu erhalten. — Bei der heutigen Ausführung der Hugenotten ereignete sich ein Unfall, der leicht die schlimmsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Es gerieth nämlich am Schluß des dritten Aktes, als eben der Vorhang heruntergelassen wurde, eine Seitenkassette in Brand. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt; Alles eilte daher, als man die Flamme durch den Vorhang durchschimmern sah, nach den Ausgängen hin, wo in einem Augenblick ein solches Gedränge entstand, daß sich Niemand zu bewegen vermochte. Glücklicher Weise trat noch in derselben Minute einer der Sänger vor den Vorhang und beruhigte das Publikum durch die Versicherung, daß die Sache durchaus nichts zu bedeuten habe. — Se. Maj. der König hat den Dombaumeister Zwirner in Köln zum Regierungsbaurathe ernannt mit Bewilligung einer Gehaltserhöhung. — Se. Maj. der König hat die Bewilligung ertheilt, daß der Fortbau des kölner Domes mit dem Bau des einen Thurmes, welcher sich nur in sehr mäßiger Höhe über der Oberfläche erhebt, begonnen werden soll. So wie dieser Thurm die erforderliche Höhe erlangt hat, soll auch mit dem Bau des Hauptportals begonnen werden und der Thurm bis zur Höhe des andern Thurmes gebaut werden, so daß dann der Bau beider Thürme gleichmäßig fortschreiten kann. Für den Fortbau des gedachten kleinen Thurmes hat Se. Maj. der König für die erste Zeit 10,000 Thlr. angewiesen. Den sämtlichen deutschen Dombaureinen soll von Seiten höheren Ortes der Vorschlag gemacht werden, ihre Beiträge alle auf den Bau der beiden Thürme zu verwenden, so daß der Ausbau des Schiffes der Kirche aus den vom Staate bewilligten Geldern befristet werden würde, mit dem Vorbehalt jedoch, daß, sollte das Schiff vollendet seyn, der Staat sich auch an dem Fortbaue der Thürme betheilige, falls die Beiträge der Vereine nicht ausreichen sollten. (R. J.)

Berlin, 7. Juni. Am 11. Juni soll unser großer Turnplatz eingeweiht werden. Die Stadt hat, wie ich höre, zur Einrichtung 1000 Thlr. bewilligt. Der Platz, den man ausgewählt hat, ist wohl gelegen, der Stadt nicht zu fern, vor dem Unterbaumthor, an dem Wege, welcher von Moabit nach den Pulverhäusern führt, und zwar dicht an der Thurmstraße. Ein schöner Spielplatz findet sich schon abgehegt und eine Reihe Eisen dient dem Ganzen zur Zierde; auch ist ein Erdwall vorhanden, den man zu Uebungen und Ergänzungen wird benutzen können. An der Ausrüstung des Platzes wird mit Eifer gearbeitet, sogar ein sogenannter Wunderkreis ist schon abgesteckt. Die alten Turner aus Jahr's Zeit sind königlich vergnügt und rufen sich die ehmaligen Heldenthaten der Hasenheide und die samojen Reiterkuren außerhalb derselben mit Wonne ein-

ander in's Gedächtniß zurück. In der öffentlichen Ankündigung heißt es: „Die öffentliche Turnanstalt will den Knaben zu einem gesunden, kräftigen, gewandten Jünglinge machen und diesen zu einem wehrbaren, kriegerischen Manne vorbilden, damit sie den Anstrengungen gewachsen sind, die Schule und Leben von ihnen verlangen. In den mannichfachen Uebungen, Wettkämpfen und Spielen des Turnplatzes soll die männliche Jugend ihre vorzüglichste Erholung finden. Hier wird ihr der einfache Sinn werden und der frische, freudige Lebensmuth erstarren, der sie durch's ganze Leben begleiten muß. Den Erwachsenen gibt der Turnplatz Gelegenheit, sich kräftig, gesund und frisch zu erhalten, und dem angehenden Kaufmann, Künstler und Handwerker, sich an den freien Sonntagen jugendgemäß zu beschäftigen.“ Mittwochs und Sonnabends wird für Schüler, Montags und Donnerstags für Erwachsene der Turnplatz geöffnet seyn, und zwar in den Nachmittagsstunden, resp. zwischen 5 und 7 und zwischen 6 und 8, Sonntag Nachmittags von 4 bis 8 Uhr. Man zahlt für den ganzen Sommer, wenn man zwei Mal wöchentlich turnt, 2 Thlr., und wer auch für den Sonntag mit abonniert, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Die bisherige Turnanstalt in der Dorotheenstraße wird künftig mehr nur Vorbereitungsanstalt für kleine Knaben seyn. Die Leitung auch des neuen Turnplatzes ist Hr. Gisele übertragen. (E. A. J.)

Berlin, 1. Juni. Den öffentlichen Nachrichten zufolge ist vor Kurzem aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas ein öffentlicher Agent nach London abgegangen, um dort eine Anleihe für die Föderativstaaten zu negoziiren, und die englischen Blätter haben bereits im Voraus das Publikum vor der Gefahr gewarnt, welche bei den jetzigen Verhältnissen ein solches Geschäft mit sich führt. Aber auch nach dem europäischen Kontinent sind mehrere Agenten bereits unterwegs, und es läßt sich erwarten, daß auf den bedeutendsten Börsenplätzen, wo das Geschäft in Erstes am lebhaftesten betrieben wird, die in Rede stehende Anleihe ausgetobt werden wird. Es läßt sich nun allerdings kaum denken, daß der deutsche Geschäftsmann bei seinem wohlbegründeten Mißtrauen gegen einen solchen überseeischen Geschäftsverkehr so leicht sein Geld dazu hergeben wird, indessen ist es gewiß nicht überflüssig, auch hier auf die Umstände hinzuweisen, welche schon für England, das gleichwohl die Interessen der amerikanischen Handelswelt viel mehr in Händen hat, dergleichen Anleihegeschäfte höchst bedenklich machen. Die Föderativstaaten bieten dem auswärtigen Staatsgläubiger nicht die mindeste Sicherheit. Ein Pfand kann verfassungsmäßig nicht verschrieben werden, weil die Kaufgelder der noch disponibeln Länderereien von den einzelnen Staaten in Anspruch genommen werden. Der Zwiespalt der Sklavenhaltenden Staaten mit den nördlichen Theilen macht eine längere Fortdauer der Union höchst unsicher, und bei einer Auflösung derselben würden die einzelnen Staaten auf keine Weise irgend einen Theil der allgemeinen Unionsschuld übernehmen. Der Kredit aller Bankinstitute ist schon längst bis auf den Grund erschüttert und die groben Fälschungen, welche ganz neuerlich bei Auflösung der Bank von Neworleans zur Sprache gekommen, werden wohl auf Jahre hinaus diese Kreditlosigkeit verlängern. Zum Glück besitzen wir bereits ein Gesetz, welches der in Aussicht stehenden amerikanischen Anleihe den Weg an die diesseitigen Börsen versperren wird; wir meinen das Gesetz vom Jahre 1837, welches bei Gelegenheit der spanischen Finanzwirren alle Zeitkäufe ausländischer Staatspapiere an sehr bestimmte Bedingungen knüpft, und wir dürfen nur an die ungeheuren Verluste erinnern, welche hier an den spanischen Aguardos gemacht worden sind, um sicher zu seyn, daß dergleichen in der nächsten Zeit nicht so leicht wiederkehren werden. (H. C.)

Der berühmte Arzt Dr. Dieffenbach in Berlin hat in den letzten Tagen, außer der Ernennung zu einem der dreißig Ritter des neuen preussischen Verdienstordens der Gelehrten und Künstler und der Dekoration des niederländischen Löwenordens, auch ein Geschenk von 12,000 preuß. Thalern von dem Grafen von Nassau, den er während seiner letzten Krankheit behandelte, erhalten.

Die königl. Regierung zu Köln hat denjenigen Gemeinden, welche die Geldmittel zur Anschaffung von Kirchenglocken nicht besitzen, das von dem Eisenhüttenbesitzer Pönsgen zu Schleiden im Regierungsbezirk Aachen verbesserte Stahlstabgeläute empfohlen. Es besteht aus vier Stäben von zusammen 600 Pfund Gewicht, welche mit einem Resonanzboden verbunden sind, und durch eine zweckmäßige mechanische Vorrichtung mittelst hölzerner Hämmer angeschlagen werden.

Koblenz, 11. Juni. Ihre Hoheiten der Markgraf und die Markgräfin Wilhelm von Baden nebst hohem Gefolge sind heute gegen 11 Uhr hier angekommen. Ihre Hoheiten begeben sich von hier nach Gms, wo sie mehrere Wochen zu verweilen gedenken.

**Bayern.** München, 10. Juni. In der „Münchener politischen Zeitung“ werden in Folge Erkenntnisses des kön. Appellationsgerichtes vom 21. März d. J., bei fortgesetzter Untersuchung, die politischen Verbindungen Deutscher in der Schweiz, in specie das junge Deutschland betreffend, folgende sechs Individuen, nämlich: Peter Karl Hartmann, lediger Schriftsetzer von Würzburg; Johann Georg Langhammer, lediger Schlossergeselle von Ansbach; Jakob Mühlhäuser, lediger Buchdrucker von Bestenbergsreuth; Ludwig Traupel, lediger Glasergeselle von Aschaffenburg; Johann Melchior Böhlen, lediger Bärstambindergehilfe aus Nördlingen; Joseph Anton Wurtt, Buchdrucker aus Friedberg, über welche wegen Verbrechens des Hochverraths durch Theilnahme an der Verbindung „das junge Deutschland“ die Einleitung der Spezialuntersuchung, und sofort des Ungehorsamsverfahrens angeordnet ward, wiederholt vorgeladen, innerhalb drei Monaten vor dem königl. Kreis- und Stadtgerichte München zu erscheinen und sich wegen der wider sie vorhandenen Anschuldigung des oben bezeichneten Verbrechens zu verantworten.

Bamberg, 8. Juni. Heute beginnen dahier die Grunderwerbungen für die Eisenbahn. In den Bezirken der Landgerichte Gräfenberg und Erlangen sind dieselben bereits vollendet, in dem größten Theil der Stadmarkung von Erlangen ebenfalls. Ueberall hat sich von Seite der Grundeigenthümer die größte Bereitwilligkeit zur Förderung des großen Nationalwerkes betheiltigt; die Abtretungen von Grund und Boden wurden allerwärts schnell und ohne Streitigkeit bewirkt, und die Besitzer mit den angebotenen Preisen und Entschädigungen zufrieden gestellt. Selbst in den wenigen Fällen, bei welchen man sich nicht so gleich über Preis und Entschädigungssumme verständigen konnte, gestatteten die Betheiligten unverzüglich Besignahme unter gerichtlicher Schätzung und mit Deponirung der offerirten Beträge. Die Schienenfähle werden größtentheils,

die Nägel alle von bayerischen Eisenwerken geliefert, und es ist einleuchtend, welcher Vortheil hieraus der einheimischen Industrie erwächst. (Fr. M.)

II Augsburg, 7. Juni. (Korresp.) Wenn ich Ihnen auch keine so lange Liste über die Beiträge für das unglückliche Hamburg, wie wir sie täglich in Ihrem Blatt finden, mitzutheilen im Stande bin, so kann ich Ihnen doch melden, daß die kürzlich begonnenen Sammlungen von Haus zu Haus ihren ungehörten Fortgang nehmen. Gestern wurden von etwa einem Drittel der Distrikte, in welche Augsburg getheilt ist, die eingelaufenen Gelder dem Hülfskomitee eingeliefert; es sind theilweise ansehnliche Summen darunter; so betrug unter andern die Einnahme des (um acht Tage verschobenen) vorgestern im goldenen Saale des Rathhauses stattgehabten Konzerts 557 fl. 48 kr. (Die Unkosten hat der Magistrat bestritten); ein hiesiges Bankhaus hat ferner 500 fl. gegeben, eine Abendunterhaltung 100 fl. abgeworfen; mehrere hundert Gulden wurden von Geistlichen beigebracht u. so daß diese neue Sammlung sich schließlich wohl auf 8000 fl. belaufen dürfte. Ein zweites Konzert wird am 9. unter Mitwirkung von Mitgliedern der münchener Hofbühne gegeben werden und nächsten Sonntag, ebenfalls vom Hoftheaterpersonal, eine Vorstellung auf unserer Bühne. Ueber den Erfolg der Sammlung im ganzen Kreis Schwabens ist noch nichts Näheres bekannt. Die Beiträge werden seiner Zeit ebenfalls dem hiesigen Hülfskomitee eingehändigt werden. So zeigt sich denn auch bei uns eine erfreuliche Thätigkeit in dieser vaterländischen Sache und es ist erhebend, zu sehen, wie auch viele Unbemittelte nicht zurückstehen wollen mit ihrem Scherflein. Mögen sie dafür die Freude erleben, Deutschlands erste Handelsstadt bald wieder in neuer Blüthe ersehen und Deutschlands schönste Städtekränze als erste Blume zieren zu sehen! — Von unserer Eisenbahn kann ich Ihnen diesmal wiederum keine günstigen Resultate melden — sie leidet an der Erhöhung ihres Personalarifs. Im Mai fuhrn 22,977 Personen, die Einnahme dafür betrug 21,399 fl. 46 kr.; der Waarentransport ergab 4896 fl. 1 kr.; zusammen 26,295 fl. 47 kr. Im Verhältnis zu dem entsprechenden Zeitraum im vorigen Jahr ergibt sich, daß die Frequenz von 27,320 Personen und die Einnahme überhaupt, die noch im vor. Monat 3000 fl. Ueberschuß darbot, um 14,000 fl. verminderte. Jener Ausfall an Personen vertritt der Ge-

fellschaft einen Nachtheil von mindestens 20,000 fl. Möchte sie, durch solchen Nachtheil belehrt, endlich der Stimme des Publikums, wie der Mehrzahl der Aktionäre Gehör schenken und einen sachkundigen Direktor, wie beschloffen worden, mit der Leitung der Bahn betrauen.

Hannover, 6. Juni. Hannover, 6. Juni. — selbst in Kreisen, die man für wohlunterrichtet halten darf — die Vermuthung äußern, daß der Ständeversammlung in Kurzem eine Vorlage wegen Verlängerung der jetzt bestehenden Steuerverträge mit Oldenburg u. wiederum auf ein Jahr zugehen werde. Der Beitritt Hannovers zum preussischen Zollverein würde demnach noch keineswegs so nahe seyn, wie man vielfach glauben machen wollte; denn dann würde es doch vor 1844 nicht dazu kommen. Früher meinte man wohl, die Stände würden im Spätherbst d. J. wieder berufen werden, um über die Anschlußfrage, oder vielmehr die betreffenden Verträge, zu berathen, was sich aber — die Wahrheit der obigen Nachricht vorausgesetzt — nunmehr als irrig erweisen würde. (H. C.)

Sachsen-Hildburghausen. Hildburghausen, 11. Juni. Die „Vorzeitung“ enthält einen Bericht über die Katastrophe zu Schleiz, worin gesagt wird: „Der unglückliche Baumeister des Fürsten mußte flüchten, um sich vor der Wuth der empörten Menge, die nach seiner Wohnung zog, sicher zu stellen. Das Militär mußte einschreiten, die Ruhe wieder herzustellen. Im Augenblick fehlte es an Ärzten, da mehrere von ihnen vom Unglück theilweise mit betroffen waren. Das Tragen der Todten und Verwundeten nach ihren Häusern gab einen traurigen Anblick. Man bereitet das Begräbniß der Erschlagenen. Die meisten Opfer sind aus der Stadt. Ein Reisender, zwei Schüler vom Gymnasium, mehrere Landleute aus Nachbardsdörfern kehren nicht wieder in ihre Heimath. — Die neuere Bauart, mit Geschmack, aber ohne Solidität, hat wieder eine schwere Schuld auf sich geladen; und zu den Unglücksfällen im Großen, die dies Frühjahr durch den Brand in Hamburg und der Eisenbahn in Paris brachte, gibt der Tag in Schleiz einen erschütternden Beitrag.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[B.230.3] Karlsruhe.

**Verkaufs-Anzeige**  
**BEDRUCKTER WACHSTÜCHER**  
vermittelst Anwendung der Lithographie  
nach neuerer, von mehreren deutschen Staaten und Frankreich patentirter Erfindung des Unterzeichneten, wodurch die Darstellung sorgfältigst ausgeführter **Landscapen, Figuren und Arabesken** in höchster Reinheit und Eleganz in Gold, Silber und Bronze auf Wachstuch erzielt wurde, und daher deren Anwendung nicht nur auf Unterlagen und Tischdecken, sondern auch zu mannigfachen anderen Zwecken, als zu Sattler-, Tapezier-, Buchbinder-Arbeiten, wie Bücherumschläge u. dgl. sich vorzüglich eignet.

Außer den bereits vorrätigen Unterlagen und Tischdecken mit Ansichten von Karlsruhe, Baden, Heidelberg, Frankfurt, Stuttgart, Mannheim, Gmünd, München, Hohenschwangau, Rheinansichten und mehreren anderen, besitze ich auch Abdrücke, zu Schreib-Unterlagen und Portefeuille-Überzügen bestimmt. Ebenso besitze ich eine Auswahl von Thürschilden mit verzierten Inschriften, als: Comptoir, Bureau u. c. Indem ich mich zu geneigter Abnahme obiger Artikel empfehle, verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich auch **Aufträge** auf alle Arten Zeichnungen und Schriften, so wie Adressen, Plakate u. nach beliebiger Angabe zur Fertigung, sowohl auf **Wachstuch**, als auch wie bisher auf **Papier**, in allen Zweigen der Lithographie übernehme, und deren reelle Ausführung versichere.

Karlsruhe, den 4. Juni 1842.

**P. Wagner,**  
Lithographie-Besitzer.

[B.354.2] Bodersweier. (Anzeige.) Bei dem Unterzeichneten ist stets ein starkes Lager von fein gemahlenem Traß und hydraulischem Kalk für Wasserbauten. Die Preise hiervon sind äußerst billig, da ich diese Artikel in großen Quantitäten aus erster Hand beziehe. Bodersweier bei Kehl, den 13. Juni 1842.

**J. Kahnheimer.**

[B.367.1] Eppingen. (Einladung.) Sonntag, den 19. und Montag, den 20. d. M., wird dahier das jährliche Bürger- und Freischießen abgehalten; wozu hiermit höflich einladen Eppingen, den 13. Juni 1842.

Die Schützenmeister:  
Karl Auster,  
Heinrich Haffinger.

[B.335.2] Ulm. (Anzeige.) Dem Herrn M. Schablen in Offenburg scheint es nicht zu gelingen, Tabaksforten mit seinem Namen in Gang zu bringen, er macht darum die Eilseiten und Firmen anderer Fabrikanten nach; so begehrt er auch die Frechheit, das Gifet Schwärzwälder, in dem wir eine sehr beliebte Sorte Tabak liefern, nicht nur nachzumachen, sondern darauf sogar unser Wappen und unsern Namen zu setzen.

Da hierdurch leicht die Meinung entstehen könnte, als ob wir ihm diesen Tabak liefern, so sehen wir uns genöthigt, öffentlich zu erklären, daß dem nicht so ist; daß wir in seiner Verbindung mit Herrn Schablen stehen, und daß er den Tabak, den er mit unserm Namen liefert, nur dem unsern nachgemacht hat. Unsere Einrichtungen sind der Art, daß wir alle und jede Aufträge prompt ausführen können, unsere Waare ist so gut und so billig, als die eines

jeden andern Fabrikanten; wer also Tabak mit unserm Namen zu erhalten wünscht, den bitten wir, sich an uns zu wenden, er wird dabei gewiß seine Rechnung besser finden, als wenn er sich an einen Pflücker hält. Ulm, im Mai 1842.



**Gebrüder Weckler.**  
[B.276.3] Gernsbach. (Anzeige.) Ich beehre mich hiermit, einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich meine **Gastwirthschaft zum Lamm** in Gernsbach an Herrn **Albert Kleyle** verkauft habe. — Indem ich hiermit für das mir während meiner 27jährigen Geschäftsführung geschenkte Zutrauen meinen verbindlichen Dank sage, bitte ich, dasselbe gefälligst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Gernsbach, den 8. Juni 1842.

**Ph. H. Kieffer.**

In Bezug auf obige Anzeige des Herrn Kieffer empfehle ich mich nun mit der von mir erkauften **Wirthschaft** zu geneigtem Zuspruch, und gebe die Versicherung, daß ich mich stets bestreben werde, durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit Derjenigen zu erwerben, die mich mit ihrem Zutrauen beehren. Gernsbach, den 8. Juni 1842.

**Albert Kleyle,**  
Gastwirth zum Lamm.

„COLONIA“

Kölnische Feuerversicherungsgesellschaft in Köln, fährt fort, zu billigen Prämien und angenehmen Bedingungen Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr zu versichern. Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Aufnahmen, und ist gerne bereit, jede wünschenswerthe Auskunft und Anleitung zu geben. Gernsbach, den 8. Juni 1842.

**Ph. H. Kieffer,**  
Agent für's Bezirksamt Gernsbach.

[B.309.] Baden. (Hausverkauf.) Die ehemals Sommerwogel'sche Besitzung, bestehend in einem (möblirten) Wohnhause, einem Oekonomiegebäude, Hofraum, Garten und gegen vier Morgen Wiesenland, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Stephaniensstraße Nr. 323 in Baden.

[B.254.3] Pforzheim. (Dienstvertrag.) In der unterzeichneten Anstalt ist die Stelle eines **Werkmeisters** für das Leinwandgewerk, mit welcher zugleich der Dienst eines **Aufsichters** in der Anstalt verbunden ist, erledigt. Der jährliche Gehalt ist 300 fl., nebst freier Wohnung, Holz, Licht, Wäsche, Arzt und Arznei, jedoch nur für seine Person. Die Bewerber um diese Stelle haben sich, unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse, binnen 2 Wochen bei diesseitiger Stelle anzumelden. Pforzheim, den 5. Juni 1842.

Großh. bad. Verwaltung des allgemeinen Arbeitshauses. **Weder.**

[B.376.2] Bonndorf. (Dienstvertrag.) Bei der unterzeichneten Verwaltung wird die erste **Gehilfenstelle**, verbunden mit einem jährlichen Gehalte von 450 fl., auf den 1. Juli d. J. frei, und sollte sodann alsbald wieder besetzt werden. Die hierzu geeigneten Kameralpraktikanten und Kameralassistenten wollen sich, unter Nachweisung ihrer Fähigkeiten, anher wenden. Bonndorf, den 13. Juni 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung. **Breitenberger.**

[B.303.3] Nr. 795. Emmendingen. (Dienstvertrag.) Durch die Anstellung des ersten **Gehilfen** ist dessen Stelle um den normalmäßigen Gehalt in **Wälde** wieder zu besetzen, und es wollen sich lufttragende und geübte Herren Kameralassistenten, unter Anknüpfung der erforderlichen Zeugnisse, gefälligst an Unterzeichneten wenden. Emmendingen, den 4. Juni 1842.

Großh. bad. Domänenverwaltung und Forstasse. **Hoyer.**

[B.289.2] Nr. 7284. Schwellingen. (Gefundener Leichnam.) Am 2. dieses wurde der unten-

beschriebene männliche Leichnam aus dem Rheine im neckarauer Gemeinwald, beim sogenannten großen Bannwörth, gelandet. Die Person des Verunglückten ist dahier unbekannt; wir ersuchen daher sämtliche obrigkeitliche Behörden, die geeignete Nachforschung anstellen, und uns gefälligst benachrichtigen zu wollen, wenn die näheren Verhältnisse derselben ausgemittelt werden sollten.

**Beschreibung des Leichnams.**  
Derselbe war's Schuh 6 Zoll groß, 20 bis 22 Jahre alt, von kräftiger, untersehter Statur, hatte blonde, kurz und à la titus geschnittene Haare, blonde Augenbraunen, gute Zähne, blonden und flaumartigen Bart. Augen, Nase u. c. können nicht beschrieben werden, da solche wegen vorgeschrittener Fäulniß unkenntlich waren. Die Leiche befand sich in ganz naektem Zustande, und scheint vor ungefähr 8 Tagen verunglückt zu seyn. Schwellingen, den 2. Juni 1842.

Großh. bad. Bezirksamt. **Wode.**

vd. Meirner.

[B.342.3] Nr. 9172. Waldshut. (Diebstahl.) Bei der Witwe des Joseph Ruf, Katharina, geb. Zuber in Kadelburg, welche wegen Diebstahls diesseits in Untersuchung steht, hat man die unten beschriebenen Waaren gefunden, welche der höchsten Wahrscheinlichkeit nach auf der letzten jürzacher Pfingstmesse entwendet worden sind.

- Beschreibung der Waaren.**
- 1) 1/2 Stück schwarzseidene, ganz neue, ungeäumte Halstücher.
  - 2) Zwölf Ellen Pers, graulich mit roth und grünen Blumen.
  - 3) ein wollenes Schawlhalstuch, hellblau, mit Kränzen an beiden Enden von gelber, rother und grauer Farbe.
  - 4) Elf Stück Chemisetten für Weibspersonen, acht Stück sind ungeäumt, ganz neu, und auf einem Bandel sind auf einem angeklebten Papierchen das Handelszeichen 9 bz (9 Wagen). Die übrigen drei Chemisetten sind ebenfalls neu, doch an den Rändern nicht ungeäumt, sondern theils gestickt, theils hart abgenäht.
  - 5) Ein Stück Seidenzeug, sechs Stück Halstücher tragend; die Grundfarbe ist weiß; es sind Kränze daran mit Blumen, und in der Mitte sind Zeichnungen nach chinesischer Art.
  - 6) Eine rothe Charlottenweste von Wollenzug, mit kleinen schwarzen Blumen.
  - 7) Fünfzehn Stück Goldperlen, woran sich an jedem ein ganz kleines Stück Papier mit der gedruckten Ziffer 4 befindet. Sie sind an Baumwollensäden gefaßt, und diese mit rothen Seidensäden zusammen gebunden.
  - 8) Eine Perlenkette, weiß und rotharoth, etwa einen Schuh lang, und durch ein gelb metallenes Schloß zusammen geknüpft. Sie diene vermuthlich als Halskette.
  - 9) Drei Päckchen neuer Nadeln.
  - 10) Eine ganz neue Schere von sechs Zoll Länge.
  - 11) Drei Papierchen voll neuer Haseln.
  - 12) Zwei Ellen schwarzseidene schmale Bänder, und 1 1/2 Elle seidene Bänder von hellbrauner Farbe.
  - 13) Ein Griff zu einem Regenschirm, von weißem Bein. Das Loch, womit er an den Stock des Schirmes befestigt war, ist mit Holz ausgefüllt.
  - 14) Zwei Regenschirme, der eine von hellgrünem Baumwollenzug, mit Metzeppelbändern, und gebogenem schwarzem Griff. Der andere ist mit blauem Baumwollenzug überzogen; die Stäbe sind von schwarzem Fischbein, und an den Enden mit beinernen Knöpfchen versehen; der Griff ist abgebrochen. Ueber diesem Regenschirm ist ein Futter von graulichem Kanavas angebracht; beide sind neu.
  - 15) Drei Paar Handhölle, schwarz Filzzeug; sie sind noch zusammen genäht, wie sie in einem Laden oder am Stande verkauft werden.
  - 16) Ein Paar Armhölle, von demselben Zeug wie die vorigen, nur sind sie nicht mehr zusammen gefestigt.
  - 17) Ein Paar Armhölle, länger und feiner als die vorigen; der Faden, womit beide an einander gefestigt waren, hängt noch an dem einen Stück.
  - 18) Ein Stück schwarzer seidener Sammt von drei Zoll Länge und ein Zoll Breite; an beiden Enden sind Blümchen mit Goldborden eingestickt, von der Beschaffenheit, wie sie die Weibspersonen in der nahe gelegenen Schweiz um Waldshut an ihren Gellern tragen.

- 19) Zwei Paar ganz neue schwarze Braceliten; der Ueberzug ist von Seide, das Innere von Gummi elasticum.
- 20) Sechs Stück geflickte Chemisetten für Weiber; sie sind ganz neu und ungefärbt.
- 21) Ein braunes wollenes, kleines Weiberhalstuch, ganz neu; es ist durchsichtig und an den Rändern mit herunterhängenden Fäden versehen, welche Franzen bilden.
- 22) Ein ganz neues, roth, blau und grün gefärbtes Weiberhalstuch mit Franzen.
- 23) Fünf Stück Stricknadeln, mit einem gelben Seidenfaden zusammen gebunden.
- 24) Ein ganz neuer, ungebrauchter Kamm von grünlichem Horn.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, sich in Bälde zu melden, und die Eigenthumsansprüche diefalls geltend zu machen.

Waldshut, den 6. Juni 1842.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Leiber.

[B.209.3] Gaggenau. (Fahrnißversteigerung.) Aus der Verlassenschaft der verstorbenen Ulrich Rindeschwenders Wittve Franziska, geborenen Dürr, werden auf Antrag der Erben

Montag, den 20. Juni d. J., und die darauf folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, in der Behausung der Frau Seelasserin in Gaggenau Fahrnißgegenstände durch alle Rubriken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

Montag, den 20. d. M., Morgens 9 Uhr: Frauenkleider Schreinwerk, bestehend in Kommoden, Bettladen, Tischen, Kästen, Sophas, Sesseln, Stühlen und dergleichen; ferner Bettwerk und sonstiges Hausrath.

Dienstag, den 21. d. M., Morgens 9 Uhr: Silbergeräthe, als: silberne Löffel, silberne Leuchter, silberne Kaffeelöffel, dergleichen vergoldete, Vorlegelöffel, Punschöffel und dergleichen, alsdann ein Chiffonier und Schreypult.

Mittwoch, den 22. d. M., Morgens 9 Uhr: Schmuck und Kleinodien, als: goldene Ringe und Ohrringe mit Brillanten, mehrere goldene und einfache Repetiruhren, goldene Vorstecknadeln und dergleichen, ferner mehrere Kupferstücke und Delgemälde, 2 Tableauehren, 2 Stockuhren, 1 Bronceuhr, alsdann ein Schreypult mit Aufsatz.

Donnerstag, den 23. d. M., Morgens 9 Uhr: Porzellan und Glaswaaren aller Gattung, sammt Kommode mit Aufsatz; alsdann Leinwand.

Freitag, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr: Bett- und Tischweilzeug, sammt Kästen.

Samstag, den 25. d. M., Morgens 9 Uhr: eine vierthilige Chaise, Wägel, Kisten, Pistolen und sonstige Jagdgeräthe.

Montag, den 27. d. M., Morgens 9 Uhr: Küchengeräth, Faß- und Bandgeschir und allerlei Hausrath.

Dienstag, den 28. d. M., Morgens 9 Uhr: Weine von verschiedenen Jahrgängen, als: 1811er Wagenheimer, 1827er Neunweierer, 1832er Neusäher, 1834er Neunweierer,

- 41 Flaschen Rüdesheimer von 1775,
- 20 " Bordenaur,
- 45 " St. Julien,
- 13 " Burgunder,
- 6 " Champagner.

Rastatt, den 1. Juni 1842.  
Wartner,  
Amtsreferent.

[B.360.3] Karlsruhe. (Requisitenlieferung.) Die Lieferung der Requisiten für die Hengststallungen in Karlsruhe und den Fohlenhof zu Ruppurr wird vom 1. Juli bis 31. Dezember 1842 auf dem Summifondswege an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Requisiten bestehen in: Stalleimern, Schweifstübeln, Futterwannen, Habersteinen, Streugabeln und Stielen, Dungschaukeln und Stielen, Dungförben, Stallbesen und Stielen, Spiesgeräten, Raameisen, Baumöl mit Dichtgarn, Lampenöl, gelbes Wachs, Kienruß, Leinöl, Schweinefett, Hirschhorn, Holzbohlen, Wachholderbeeren und Holz, Seife, Unschlittlicher, Wagenmacher, Schmeer, Stiegel, Karbärschen, Staubbürsten, Wasserbüsten, Fußstapbürsten und Schwämme.

Wir laden daher die Lusttragenden hierdurch ein, ihre Summissionen spätestens

Samstag, den 25. d. M., auf diesseitigem Bureau in den neuen Stallungen vor dem ruppurrer Thor abzugeben.

Der Preis sämtlicher Flüssigkeiten muß nach Schoppen angegeben werden.

Karlsruhe, den 11. Juni 1842.  
Großh. bad. Landratsamtsamt.  
Frl. v. Röder.

vd. Krumm.

[B.383.2] Karlsruhe. (Bauauftrag.) Die Unterhaltung der sämtlichen im großh. botanischen Garten und Hofgärtchen befindlichen Gewächse und Treibhausensätze soll im Wege öffentlicher Steigerung in Akkord vergeben werden; wozu man die betreffenden Glasmeister auf

Samstag, den 18. Juni d. J., Morgens 7 Uhr,

anher einladet.

Karlsruhe, den 15. Juni 1842.  
Großh. bad. Hofbauamt.  
Kuenfle.

[B.239.3] Nr. 806. Ettlingen. (Versteigerung.) Auf die erhaltene Verfügung großh. Bezirksamts vom 28. März d. J., Nr. 3521, wird der Wittve des verstorbenen hiesigen Bürgers und Ackermanns Ignaz Haller bis

Samstag, den 9. Juli, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus auf dem Vollstreckungswege versteigert:

1) Die untere Hälfte einer zweiflügeligen Behausung, sammt der dazu gehörigen Scheuer, Stallung und Hofraum in der Leopoldstraße dahier, einerseits Franz Joseph Korn, andererseits die Hundsgasse, vorn die Leopoldstraße, hinten Joseph Haller.

2) 3 Viertel Acker in den Drachengärten, neben Jakob Brisch und Altbürgermeister Schneider.

3) 1 1/2 Viertel Acker am krummen Graben, neben Johann Hörter und Jakob Bögele.

Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Ettlingen, den 2. Juni 1842.  
Bürgermeisteramt.  
Ulrich.

vd. Riemer.

[B.328.3] Nr. 798. Emmendingen. (Gebäudeverkauf.)

Montag, den 20. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

wird in dem herrschaftlichen Klostergebäude zu Obernburg 1) das Trutzgebäude daselbst, welches sich zu einer Wohnung eignet, auf den Abbruch, und

2) das vormalige Geistlichverwaltungswohngebäude mit gewölbtem Keller und Fruchtspeicher, nebst Garten und Hofplatz, 1 1/2 Morgen groß,

zu Eigenthum öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 6. Juni 1842.  
Großh. bad. Domänenverwaltung.  
Soyer.

[B.345.3] St. Gallen. (Beneficium Inventari.) Die Eiben des am 15. Mai d. J. dahier verstorbenen Hrn. Jakob Aulph Grob, Kaufmann, Bürger von Blawyl und Pörsch, während einigen Jahren wohnhaft gewesen in Ettlingen bei Karlsruhe, haben die Rechtmäßigkeit des Inventars angetreten und erhalten. Demnach werden dessen sämtliche Gläubiger und Schuldner hiermit aufgefordert, erkennbare Ansprüche mit den betreffenden Titeln belegt, und letztere ihre Schulden bis

Ende Juni l. J., bei dem Vogt des Knaben von Pörsch, Hrn. Johann Heinrich Zingg, Kaufmann dahier, getreu einzugeben, widrigenfalls die Gläubiger sich die, kraft Titel V. des Gebesetzes einsetzenden gesetzlichen Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben, die Schuldner aber gerichtliche Verurteilung und Strafe zu gewärtigen haben.

St. Gallen, den 18. Mai 1842.  
Das Bezirksammannamt St. Gallen.

[B.222.3] Nr. 5845. III. Civ. Sen. Mannheim. (Aufforderung.) Alle Diejenigen, welche an die, von dem großh. Domänenfiskus erkaufte, vormalig freiherrl. von Betten dorf'schen Grundherrschafte Wüstheim und Gabisheim im Ganzen, oder an die damit verknüpften Rechte und Gerechtsame, ferner die bei der Grundherrl. von Betten dorf'schen Aemterverwaltung Gabisheim in Verwaltung gestandenen weiteren Besitzungen in den Gemeinden Kälheim, Gabisheim, Breheim, Gamburg, Königheim, Implingen, Dittigheim, Dittwar, Werolheim, Laubersdorf, Gerichstetten, Neidelsbach, Uffigheim, Schönfeld, Heßfeld, Gabisheim und Unterschöpf, die Gebäude, Mägereien, Gärten, Acker, Wiesen, Weinberge, Weiden, Dedungen, Waldungen, Schäfereien, Jagden, Fischereien, Lehen, Wälden, Zinsen, Zehnten und andere Gefälle, nebst Abfindungskapitalien, im Einzelnen, in den Grund- und Handbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, oder lehensrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben

binnen drei Monaten anzumelden oder geltend zu machen, bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß sonst für die Aufgeforderten, aber nicht Ercheinenden, im Verhältnis zum großh. Domänenfiskus die lehensrechtlichen oder fideikommissarischen Ansprüche oder dinglichen Rechte verloren gehen würden.

Verfügt, Mannheim, den 31. Mai 1842.  
Großh. bad. Hofgericht des Unterheinfreises.  
v. Jagemann.

vd. Dittendorff.

[B.263.3] Kork. (Aufforderung.) Die Ehefrau des Jakob Wees des II. zu Legehurt, Anna Maria Ehrhardt, ist am 28. Januar d. J. mit Tod abgegangen. In ihrem Nachlaß ist deren Schwester Barbara Ehrhardt, Ehefrau des Johann Lux, theilweise als gesetzliche Erbe berufen.

Der Aufenthaltort der Barbara Ehrhardt ist hierorts unbekannt, sie wird daher aufgefordert, ihre Erbansprüche an die Verlassenschaft ihrer Schwester binnen vier Monaten geltend zu machen, andernfalls die Erbschaft lediglich denjenigen zuguteheil werden würde, denen sie zulame, wenn Barbara Ehrhardt zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Kork, den 1. Juni 1842.  
Großh. bad. Amtsreferat.  
Schweilhard.

[B.241.3] Nr. 4773. Wolfach. (Aufforderung.) Joseph Zehle von St. Roman, Gemeinde Kinzigthal, welcher im Jahre 1812 in den russischen Feldzug gezogen, und bis jetzt keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hiemit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist zum Empfang seines unter Pflanzhaft stehenden Vermögens von 97 fl. 55 kr. zu melden, widrigen Falls er für verschollen erklärt, und dieses Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Kautions in fürzuzüglichem Besitz gegeben wird.

Wolfach, den 12. April 1842.  
Großh. bad. fürstl. fürstl. Bezirksamt.  
Ferdinand.

[B.224.3] Nr. 11,929. Lahr. (Aufforderung.) Der hiesige Buchbinder Christian Weiger hat gegen Leopold Lehmann, ehemaligen Bürger und Bauer in Derschopfheim, Klagen vorgetragen:

In den 1820er Jahren habe Lehmann bei Weiger auf Pierrers Universalliteratur subscribirt, welches in einzelnen Lieferungen heraus kam. Der Subskriptionspreis für das ganze Werk habe 108 fl. betragen. Vor ungefähr 8 Jahren sey Lehmann nach Nordamerika ausgewandert, nachdem er bereits die Hälfte des Werkes erhalten und auch die Hälfte des Subskriptionspreises mit 54 fl. an Weiger bezahlt habe. Seitdem sey nun auch die andere Hälfte des Werkes herausgegeben, und Weiger habe sie noch in Verwahr. Lehmann habe noch Vermögen im Badischen und er, Weiger, müsse deswegen bitten, den Leopold Lehmann durch eine öffentliche

Berufung zur Erklärung auf diese Klage aufzufordern, und darauf zu erkennen: daß Lehmann schuldig sey, die noch rückständige zweite Hälfte des Subskriptionspreises mit 54 fl. gegen Empfangnahme der zweiten Hälfte des Werkes, an Weiger zu bezahlen und die Kosten zu tragen.

Beifolgt.

Wird der beklagte Leopold Lehmann hiermit aufgefordert, sich

innerhalb 3 Monaten auf diese Klage um so gewisser vernehmen zu lassen, als sonst der thatsächliche Vortrag des Klägers für eingestanden und jede Schugrede des Beklagten für versäumt erklärt werden soll.

Lahr, den 24. Mai 1842.  
Großh. bad. Oberamt.  
Loeb.

[B.285.3] Nr. 3004. Bruchsal. (Aufforderung und Forderung.) Der unten beschriebene Karabinier des diesseitigen Regiments, Wilhelm Reich von Minsgolsheim, hat sich am Sonntag, den 5. d. M., heimlich von Weile aus der hiesigen Garnison entfernt, und sich dabei die Unterschlagung mehrerer Geldbeträge zu Schulden kommen lassen.

Derselbe wird daher hiermit aufgefordert, innerhalb 6 Wochen sich bei dem diesseitigen Regimentskommando zu stellen, über seine Entweichung sich zu rechtfertigen, und über das weitere genannte Vergehen zu verantworten, widrigenfalls er sonst als Deserteur behandelt und bestraft und rüchlich der Geldunterschlagungen das Rechtliche gegen ihn erkannt wird.

Zugleich erüchte ich hiermit sämtliche Polizeibehörden, auf den Entwichenen zu fahnden, und denselben im Bestrengungsfall wohlverwahrt hierher zu liefern, wobei ich noch bemerke, daß derselbe im Besitz eines falschen Passes oder sonstiger unächter Legitimationspapiere seyn dürfte.

Personbeschreibung.

Karabinier Reich ist 29 Jahre alt, hat eine Größe von 5' 7", ist starken Körperbaues und gesunder Gesichtsfarbe, hat graue Augen und dunkelbraune krause Haare, seine Nase ist stumpf und etwas aufgeworfen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach war er bei seiner Entweichung bekleidet mit einem neuen blauen Kollert mit weißen Aufschlägen, einem Paar blauen Pantalons mit weißen Streifen, einer blauen Leddonanzkappe, so wie einem Säbel mit gerader Klinge.

Bruchsal, den 6. Juni 1842.  
Der Kommandeur des Regiments:  
v. Gayling, Oberst.

[B.77.2] Leipzig.

**Bekanntmachung.**

Um den auf den Eisenbahnen anerkannt vorzüglichsten Lokomotiven belgischer Werke im Auslande eine leichtere und schnellere Verbreitung zu verschaffen, haben wir das Handelshaus der Herren Schönberg, Weber & Komp. in Leipzig mit Vollmacht der ehen, unsern Stabslieutenant in Deutschland, Rußland und Polen zu repräsentiren, und den Verkauf in jenen Gegenden zu beorgen. Wir bitten daher, dieselben als unsere bevollmächtigten Geschäftsführer zu betrachten, so wie sämtliche Administrationen industrieller Anstalten, welche sich mit uns in Verbindung zu setzen wünschen, dies von heute an vermittelst obgenannten Handlungshauses in Leipzig zu thun und uns alle Aufträge durch dessen Vermittelung zukommen zu lassen.

Brüssel, den 21. Januar 1842.

**Kompagnie du Renard in Brüssel.**

Graf A. d'Anethan, H. Deminck, Administrator, Präsident des Administrationsrathes.

Bourgois, Bevollmächtigter.

Vorstehende Vollmacht des gegenwärtig vorzüglichsten und ausgedehntesten Werkes Belgiens bietet uns die Mittel dar, das Vollkommene, was die belgische Industrie zu leisten im Stande ist, im Auslande einheimisch zu machen.

Die belgischen Lokomotiven zeichnen sich nicht nur durch ihre solidere und schönere Arbeit, sondern hauptsächlich durch größere Schnelligkeit und Kraft bei geringerem Feuerbedarf und niedrigeren Preisen im Vergleich zu andern aus. Die Kompagnie du Renard in Brüssel, deren Lokomotiven bei der letzten großen Gewerbaustellung die goldene Preismedaille erhielten, hat sich auf unsern Rathen und um dieselben in Deutschland schneller bekannt zu machen, entschlossen, eine ihrer Lokomotiven als Modell nach Leipzig zu senden. Dieselbe ist bei uns eingetroffen, und eine verehrte Direktion der Leipzig-dresdener Eisenbahn hat die Güte gehabt, uns wohlwollend zu gestatten, solche auf deren Bahnhof aufzustellen und Probefahrten damit vorzunehmen, welche die überraschendsten und befriedigendsten Resultate darbieten. Indem wir auf diese Weise jedem Sachverständigen Gelegenheit geben, sich von der Vorzüglichkeit der belgischen Lokomotiven zu überzeugen, laden wir sämtliche verehrte Direktionen von Eisenbahnen ein, obige Lokomotive beschaffen, auch wünschenswerthen Falles den Probefahrten beizuwohnen zu lassen, und sich deshalb geneigt an uns zu wenden.

Gleichzeitig erlauben wir uns, auf belgische Dampfschiffe von Eisen in allen Größen, so wie auf belgische Eisenbahnschienen, welchen man seit Kurzem auch in Deutschland den Vorzug gibt und sie auf deutschen Eisenbahnen eingeführt hat, so wie auf die geschmackvollen Häuser von Eisen aufmerksam zu machen, die man auf der letzten Gewerbaustellung in Brüssel mit so allgemeiner Ueberraschung bemerkte, und deren Zweckmäßigkeit besonders auch zu Stationen auf Eisenbahnen zu empfehlen ist.

Wir sind zu jeder nähern Auskunft und Preisangabe, so wie zur Entgegennahme aller Anfragen und Aufträge, obige Werke und Gegenstände betreffend, bereit.

Leipzig, im Mai 1842.

**Schönberg, Weber & Komp.**

[B.343.3] Nr. 3089. Rastatt. (Mundtodterklärung.) Solbat Christian Wiedermann von Hochemingen wurde wegen verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grad für mundtodterklärt, und der Bürger Christian Kaufel von Hochemingen als sein Verstand aufgestellt, ohne dessen Bewirkung er die im L.N. 513 aufgeführten Geschäfte nicht beorgen kann; was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Rastatt, den 10. Juni 1842.  
Der Kommandeur des 3. Infanterieregiments.  
v. Pieron, Oberst.

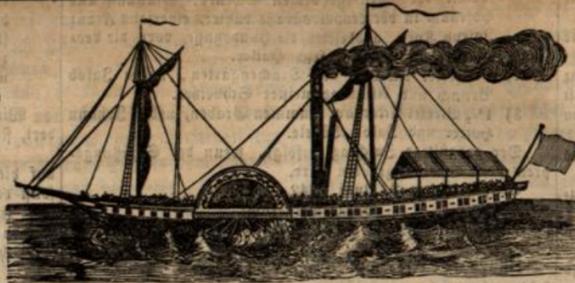


[A.990]

RHEINISCHE DAMPF-

SCHIFFFAHRT.

Kölnische



Gesellschaft.

Dienst zwischen Straßburg und Maximiliansau und Mannheim — Köln — Düsseldorf, und durch Verbindung bis Rotterdam — London, Amsterdam — Hamburg.

Vom 1. Juni an sind die Abfahrts-Stunden von Maximiliansau:

Rheinaufwärts: Morgens 4 Uhr, Abends 10 Uhr.

Rheinabwärts: Morgens 11 1/2 Uhr bis Mainz, Nachmittags 2 1/2 Uhr bis Mannheim.

Näheres bei den Agenten und Kondukteuren.

Köln, den 26. Mai 1842.

Die Direktion.

[B.272.3] Karlsruhe.

ZUM ERSTENMALE!!

B. HIRSCH

aus Frankfurt am Main,

Marstallseite, vierte Bude vom Schloss abwärts, mit Firma versehen, empfiehlt einem verehrten Publikum sein reichhaltig assortirtes Lager von

Blumen,

sowohl eigener, als pariser Fabrikation, en gros, als en détail, zu den billigsten Preisen und reeller Bedienung. Wiederverkäufer erhalten einen verhältnismäßigen Rabatt. Auch befindet sich daselbst ein Assortiment Apparate zur Selbstfabrikation der Blumen.

Da die Blumen dem Staube zu sehr ausgelegt sind, so sind solche in verdeckten Cartons.

[B.331.2] Karlsruhe.

Anzeige.

WILHELM REUSCHENBERG,

Fabrikant aus Aachen,

empfehlen sein Lager mit seinen niederländischen und Sedantüchern, Halbjacken, Giletal-Croise in verschiedenen Farben, Sommer-Satin, Jacquard-Zeng, neue Erfindung, gewirnt, Bufelin-Satin de laine, so wie alle Arten zu Hosen, weißen Giracaffen zu Unterkleidern für Herren und Damen. Sämmtliche Lächer sind schon delatirt. Er verkauft en gros und en détail um den Fabrikpreis. Sein Waarenlager befindet sich in der Querreihe, Theaterseite, gegenüber der Lammstraße.

[A.349.6]

Die

ADLER DES OBERRHEINS

fahren im Monat Juni zwischen

BASEL UND MAINZ IN EINEM TAGE.

Abfahrt von Knielingen:

Rheinabwärts:

Montag, Mittwoch und Samstag um 3 Uhr Nachmittags.

Rheinaufwärts:

Montag 4 Uhr Morgens, Mittwoch und Freitag 10 1/2 Uhr Vormittags.

Von Karlsruhe 2 Stunden früher mit dem Omnibus, bei Herrn J. Kappler, Kreuzstraße Nr. 3. In direkter und alleiniger Verbindung mit der

Düsseldorfer Gesellschaft und der General Steam Navigation Company

von Mainz aus den ersten Tag nach Düsseldorf, den zweiten Tag nach Rotterdam, den dritten Tag nach London. Nähere Auskunft, so wie die Einschreibung besorgen

in Karlsruhe: Herr Heinrich Rosenfeldt.

in Knielingen: Geisendörfer und Chaudouet.

Ernst Glod.

[B.341.3] Nr. 12083. Staufen. (Präklusivbescheid.) Alle diejenigen, welche bei der heute stattgehabten Schuldenliquidationsfahrt in der Gantfache gegen die Verlassenschaft des Schmieds Joseph Gertle von Obermünsterthal ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, werden hiemit von der vorhandenen Gantmasse ausgeschlossen. B. N. W.

Staufen, den 6. Juni 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Gert.

vd. Baser.

[B.346.3] Nr. 12317. Wühl. (Schuldenliquidation.) Der vermittelte Bürger und Ackermann Lorenz Riebold von Gressen hat um Erlaubniß gebeten, mit seinem Sohn Johann Baptist Riebold nach Nordamerika auszuwandern zu dürfen.

Es wird daher zur Vornahme der Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 28. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, Tagfahrt anberaumt, wozu die Gläubiger des Lorenz Riebold mit dem Anfügen vorgeladen werden, daß ihnen von hier aus nicht mehr zu ihrer Befriedigung verfahren werden kann.

Wühl, den 6. Juni 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Rüb.

[B.305.3] Nr. 13516. Emmendingen. (Schuldenliquidation.) Gegen den Bäcker Martin Breisacher, alt, in Bablingen, haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 5. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, angeordnet. Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich

anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlassvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, so wie den etwaigen Vergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Emmendingen, den 6. Juni 1842. Großh. bad. Oberamt. Selb.

[B.352.3] Nr. 6247. Schönau. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Michael Langendorf von Griesberg haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 29. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, auf diebeidseitiger Amtskanzlei angeordnet. Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an den Falliten auf gedachten Tag, unter gleichzeitiger Vorlage ihrer Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte anzumelden, und etwaige Vorzugsrechte zu bezeichnen und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschusses von der dormaligen Masse.

In der Tagfahrt sollen ferner über die Wahl eines Massepflegers und Gläubigerausschusses verhandelt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, bezüglich auf welche Punkte mit Ausnahme eines etwa zu Stande kommenden Nachlassvergleichs die ausbleibenden Gläubiger als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden würden.

Schönau, den 4. Juni 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Rieber.

[B.274.3] Nr. 14,076. Rastatt. (Schuldenliquidation.) Ueber die Verlassenschaft des Buchbinders

Franz Kaver Berner von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 25. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

auf diebeidseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden, oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Rastatt, den 3. Juni 1842. Großh. bad. Oberamt. Ruenzer. vdt. Seippel.

[B.386.3] Nr. 9444. Mosbach. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Adam Solter von Hasmeröheim haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 13. Juli d. J., Vormittags 7 Uhr, anberaumt.

Wer nun aus was immer für einem Grunde einen Anspruch an diese Gantmasse zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dorthin anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Mosbach, den 2. Juni 1842. Großh. bad. f. l. Bezirksamt. Schrod.

[B.377.1] Nr. 4946. Gernsbach. (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des Alexander Stöber von Ottenau haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 6. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angezeigten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfindrechte, die der Anmeldeende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Gernsbach, den 2. Juni 1842. Großh. bad. Bezirksamt. Gaager.

vd. Weil.

[B.283.3] Heidelberg. (Aufforderung.) Jakob Sohn von Tiefenbach, Knecht, wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt anzuzeigen.

Zugleich ersuchen wir sämtliche großherzogl. Polizeibehörden, wenn ihnen der Aufenthalt des Jakob Sohn bekannt wird, dieses anher mittheilen zu wollen.

Heidelberg, den 4. Juni 1842. Großh. bad. Oberamt. Deurer.

[B.268.3] Karlsruhe. (Erledigte Stelle.) Bei der Rechnungsrevision der diebeidseitigen Behörde soll die Stelle eines Revidenten mit einem jährlichen Gehalt von 550 fl. besetzt werden. Die Bewerber um dieselbe haben sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Karlsruhe, den 3. Juni 1842. Ministerium des Innern. Evangelische Kirchensektion. v. Berg. vdt. Le Pique.